

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XXXIII

HELSINKI 1999 HELSINGFORS

INDEX

LÁSZLÓ BORHY	<i>Praepositus legionis hunc burgum a fundamentis in diebus XXXXVIII fecit pervenire: Überlegungen zu CIL III 3653 aus Esztergom hinsichtlich der Dauer der Errichtung spätrömischer Militäranlagen</i>	7
MIKA KAJAVA	<i>Ἄρκτος : ἀρκτηύω and the Like</i>	15
ANNA LINDBLOM	<i>The Amazons: Representatives of Male or Female Violence?</i>	67
LEENA PIETILÄ-CASTRÉN	<i>Genucilia Plates – Common agalmata or Depictions of the Myth of Persephone</i>	93
JANNE PÖLÖNEN	<i>Lex Voconia and Conflicting Ideologies of Succession. Privileging Agnatic Obligation over Cognatic Family Feeling</i>	111
RONALD T. RIDLEY	<i>What's in the Name: the so-called First Triumvirate</i>	133
F. X. RYAN	<i>Die Ädilität des Attentäters Cassius</i>	145
W. J. SCHNEIDER	<i>Beccas Talente. Luxurius AnthLat 316 SB = 321 R</i>	155
TIMO SIRONEN	<i>Minora latino-sabellica I. Osservazioni sulla distribuzione tipologica delle iscrizioni osche</i>	161
HEIKKI SOLIN	<i>Analecta epigraphica CLXXIII–CLXXXIII</i>	169
	<i>De novis libris iudicia</i>	203
	<i>Index librorum in hoc volumine recensorum</i>	239
	<i>Libri nobis missi</i>	241
	<i>Index scriptorum</i>	245

**PRAEPOSITUS LEGIONIS HUNC BURGUM
A FUNDAMENTIS IN DIEBUS XXXXVIII FECIT PERVENIRE:
ÜBERLEGUNGEN ZU CIL III 3653 AUS ESZTERGOM
HINSICHTLICH DER DAUER DER ERRICHTUNG
SPÄTRÖMISCHER MILITÄRANLAGEN¹**

LÁSZLÓ BORHY

ISTVÁN BÓNA SEPTUAGENARIO

Auf Bauinschriften spätrömischer Militäranlagen an den Grenzen des *Imperium Romanum* werden Soldaten für ihre bei der Errichtung der verschiedenen Verteidigungswerke wie *burgi*, *castella* geleistete Arbeit auffällenderweise und übertrieben gelobt. Es tauchen u.a. folgende Ausdrücke auf: *fabricatus est burgus ex fundamento mano devotissimorum equitum*;² *iudicio principali dominorum nostrorum ... praepositus legionis ... cum militibus sibi creditis ... hunc burgum ... a fundamentis ... construxit ...*;³ *Gallienus ... castra cohortis ... opportuno loco a solo instituit operantibus fortissimis militibus suis ex limite Tripolitano*.⁴ Im Vergleich zu militärischen Bauinschriften der älteren Kaiserzeit, wo allein der Kaiser als Bauherr erscheint, und der Name der bei der Errichtung der Militäranlagen

¹ Dieser Aufsatz stellt den Auszug meines den 30. Oktober 1999 in Lammi (Finnland) anlässlich eines Seminars über die Spätantike auf Einladung des Institutum Classicum Universitatis Helsingiensis gehaltenen Vortrages unter dem Titel "*Munimentum opportune positum: Ein philologisch-archäologischer Vergleich der Aspekte der Errichtung spätrömischer Militäranlagen bei Ammian und in Pannonien*" dar, an dem ich im Rahmen meines Aufenthaltes als Gastdozent (20.10.1999–12.11.1999) im o.g. Institut teilnahm. Für die Einladung habe ich Frau Dr. Leena Pietilä-Castrén, Herrn Prof. Dr. Paavo Castrén und Herrn Prof. Dr. Heikki Solin zu danken.

² CIL III 88.

³ CIL III 3653.

⁴ CIL VIII 22765.

beteiligten Bautruppe ohne übertriebene Epitheta einfach erwähnt wird, ist der Unterschied auffallend. Um dieses Phänomen zu verstehen, sollten wir in den Quellen der spätrömischen Militärgeschichte nachprüfen, wie das Verhältnis der Soldaten zu solchen Baumaßnahmen war. Für einen derartigen Vergleich bietet sich als wichtigste Quelle das Geschichtswerk von Ammianus Marcellinus⁵ an, dessen Beschreibungen, der als *miles quondam* am Limes vieles auch persönlich erfuhr, was der Realität mehr entsprechen dürfte, als die überwuchernden Formeln der offiziellen Bauinschriften.

Nach Ammians Beschreibungen entfaltet sich ein düsteres Bild von der Moral und der Disziplinlosigkeit des römischen Heeres: *Quibus tam maculosis accessere flagitia disciplinae castrensis, cum miles cantilenas meditaretur pro iubilo molliores et non saxum erat ut antehac armato cubile, sed pluma et flexiles lectuli et graviora gladiis pocula – testa enim bibere iam pudebat – et quaerebantur aedes marmoreae, cum scriptum sit antiquitatibus Spartanum militem coercitum acriter, quod procinctus tempore ausus sit videri sub tecto. adeo autem ferox erat in suos illis temporibus miles et rapax, ignavus vero in hostes et fractus.*⁶ Diese Soldaten hatten auch ebensolche Vorgesetzte, wie das Ammian einmal von einem Unterbeamten der Lagerverpflegung mit kritischem Auge bemerkt: *cellae castrensis apparitor, id est ventris minister et gutturis.*⁷ Zu Unruhe und Aufruhr sind sie immer bereit (*militares avidi saepe turbarum*),⁸ selbst ein so beliebter Kaiser und erfolgreicher Feldherr wie Julian mußte gelegentlich offenen Ungehorsam hinnehmen.⁹

Von besonderem Interesse sind aber jene Stellen, wo die Teilnahme derselben Soldaten bei Errichtung militärischer Wehranlagen beschrieben

⁵ Ed. W. Seyfarth, Bibl. Teubneriana 1978.

⁶ Amm. 22,4,6 weiterhin 22,12,6.

⁷ Amm. 26,8,5.

⁸ Amm. 14,7,15–17.

⁹ Amm. 16,12,14: *qui si diffluxissent, motum militis in seditiones nativo calore propensioris ferri non posse aiebat, extortam sibi victoriam, ut putabit, non sine ultimorum conatu graviter toleraturi*; 17,1,2: *... petiturus ipse (Iulianus) Mogontiacum, ut ... in suis requireret barbaros, cum nullum reliquisset in nostris, refragante vetabatur exercitu; verum facundia iucunditateque sermonum allectum in voluntatem traduxerat suam*; s. weiterhin die Massenszene in 24. 8. 2 (Streit zwischen Julian und den Soldaten über den Rückzug des Heeres in Persien).

wird.¹⁰ Betrachtet man ihr Verhalten während der Bautätigkeit, bekommt dasselbe Bild, das aufgrund der oben geschilderten Moral des spätrömischen Heeres zu erwarten ist. Dieses steht wiederum im Gegensatz zu den offiziellen Formeln der spätrömischen Bauinschriften neuerrichteter oder renovierter Befestigungsanlagen, auf denen es keine Rede von zögernden, die Bauarbeit nur ungern ausführenden Soldaten gibt.

Dieser Widerspruch kann aufgrund der detaillierten Beschreibungen Ammians aufgelöst werden, die die hinter den Formeln der offiziellen Propaganda verborgene Realität erhellen.

An den Reparaturarbeiten von 7 rheinländischen, unter Julian wiedereroberten Befestigungen¹¹ nahmen Auxiliarsoldaten teil. Diese Tatsache steht im Einklang mit der Aussage einiger bereits erwähnter spätrömischer militärischen Bauinschriften, wobei die Teilnahme einfacher regulärer Soldaten, wie *equites*,¹² *limitanei*,¹³ gelegentlich aber auch die von anscheinend professionellen Bautruppen¹⁴ festgestellt werden kann. Aus den Bauinschriften geht jedoch nicht hervor, wie ungern die Auxiliarsoldaten dies gemacht haben und es ist – laut Ammian – allein ”dem freundlichen Wesen” des Kaisers Julian (*auxilarii milites ... Iuliani blanditiae deflexi ...*)¹⁵ zu verdanken, daß die Soldaten die Reparaturarbeiten ausgeführt haben: ... *auxilarii milites semper munia spernentes huiusmodi ad obsequendi sedulitatem Iuliani blanditiis deflexi quinquagenarias longioresque*

¹⁰ S. z.B. Amm. 16,11,11; 16,11,14; 18,2,4; 18,2,6; 28,2,2–4.

¹¹ Amm. 18,2,3–5.

¹² CIL III 88.

¹³ CIL VIII 22765.

¹⁴ CIL III 3653. S. Dazu S. Soproni, ”Militärinschriften aus dem 4. Jh. im Donauknie”, AArchHung 41 (1989) 103–118. Die *legio I Martia*, die im *Castrum Rauriacense* (Kaiseraugst) stationiert wurde, galt als Bautruppe, die militärische Baumaßnahmen vor allem am Rhein und an der Donau durchgeführt hat: D. Hoffmann, Das spätrömische Bewegungsheer und die Notitia Dignitatum, Düsseldorf 1970, I 348ff. und II, 69, Anm. 589.

¹⁵ Amm. 18,2,6.

*materias vexere cervicibus ingravate et fabricandi ministeriis opem maximam contulerunt.*¹⁶

Die persönliche Anwesenheit des Kaisers, seine *vehementior cura*¹⁷ konnte dazu beitragen, daß die aufständischen Soldaten die ihnen zuge-
trauten Bauarbeiten doch durchführten. Die bei Militärbauarbeiten auf-
tretenden Schwierigkeiten, die von den Soldaten geleistete harte Arbeit bei
der Errichtung der Befestigungen können auf Bauinschriften natürlich nicht
direkt hervorgehoben werden. Sie können für ihre Leistung jedoch zusam-
men mit dem Namen des Kaisers, des Provinzstatthalters und ihrer Vorge-
setzten als *fortissimi*, *credites* oder *fideles* gelobt werden; die Gründe zur
Verleihung solcher Epitheta erfahren wir wiederum von Ammian, der in
seinen ausführlichen Beschreibungen hiermit eine Art von Kommentar zu
den offiziellen Formeln der Bauinschriften liefert.

Die persönliche Anwesenheit der Kaiser bei militärischen Bauarbeiten
am Limes wird auf Inschriften nur einmal ausdrücklich erwähnt. Es handelt
sich um die Bauinschrift des spätrömischen Kastells von *Divitia* (Deutz),
das *sub praesentia principis* errichtet wurde.¹⁸ Die *praesentia principis*

¹⁶ Ebd.

¹⁷ S. die ausführliche Beschreibung des Kampfes der Soldaten mit den Strömungen des Neckars während des Umbaus eines Burgus: Amm. 28,2,2–4: *denique cum reputaret munimentum celsum et tutum, quod ipse a primis fundarat auspiciis, praeterlabente Nicro nomine fluvio paulatim subverti posse undarum pulsu immani, meatum ipsum aliorum vertere cogitavit et quaesitis artificibus peritis aquariae rei copiosaque militis manu arduum est opus aggressus. per multos enim dies compaginatae formulae e roboribus coniectaeque in alveum fixis refixisque aliquotiens prope ingentibus stilis fluctibus erectis confundebantur avulsaeque vi gurgitis interibant. vicit tamen imperatoris vehementior cura et morigeri militis labor mento tenus, dum operaretur, saepe demersi; tandem non sine quorundam discrimine castra praesidiaria inquietudini urgentis amnis exempta nunc valida sunt* Zu Fragen der Identifizierung dieses Burgus mit Altrip oder seiner Gegenfestung in Neckarau s. E. Gropengießer, Mannheim–Neckarau. Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, Bd. 3, Mainz 1965, 62–63 bzw. Symm. Or. 2,2,4.

¹⁸ CIL XIII 8502: *Virtute Domini Constantini Maximi / Pii Felicissimi Invicti Augusti / suppressis domitisque Francis / in eorum terris castrum Divitensium /5 sub praesentia principis sui / devoti numini maiestatique / Duodeviginti haec vota fecerunt.* Auf der Inschrift wird noch eine Tatsache betont, die die persönliche Anwesenheit des Kaisers gerechtfertigt: das Kastell wurde "auf dem Gebiet der Franken, nachdem sie unterdrückt und untertänig gemacht worden sind" errichtet.

hatte vermutlich positive Auswirkungen auf die Dauer der Durchführung der militärischen Baumaßnahmen, und beschleunigte den Ablauf der Arbeit. Deswegen stoßen wir bei Ammian in solchen Fällen fast immer auf die Betonung der "schneller als gehofft" oder "rechtzeitig" durchgeführten Arbeit: *opus spe celerius consummavit; castrorum opera mature consurgit; perfectum est spe omnium citius* bzw. *horrea veloci opere surrexerunt*.¹⁹

Wie schnell das aber war, wird bei Ammian nicht angegeben und man ist diesbezüglich auf Vermutungen angewiesen. Den einzigen epigraphischen Hinweis in Bezug auf die Dauer der vollständigen Durchführung militärischer Baumaßnahmen in der Spätantike kennen wir aus Pannonien. Es handelt sich um eine verschollene Bauinschrift eines *burgus* bei Esztergom (Gran) in Ungarn aus dem Jahre 371 n.Chr., der von Soldaten der *legio I Martia* von den Fundamenten *in diebus XXXXVIII* vollständig aufgebaut wurde.²⁰ Die Inschrift lautet:

Iudicio principali dominorum nostrorum
Valentiniani Valentis et Gratiani
principum maximorum dispositione etiam
illustris viri utriusque militiae magistri
5 Equitis comitis²¹ Foscanus praepositus
legionis primae Martiorum una cum
militibus sibi creditis hunc burgum
cui nomen Commercium qua causa et factus
est a fundamentis et construxit et
10 ad summam manum operis in diebus XXXXVIII
consulatus divi nostri Gratiani Augusti bis
et Probi viri clarissimi fecit pervenire

¹⁹ In der Reihenfolge der Zitate s. Amm. 16,11,11; 16,11,14; 18,2,4.

²⁰ CIL III 3653 (verschollen). S. Soproni, "Burgus-Bauinschrift vom Jahre 372 am pannonischen Limes", Studien zu den Militärgrenzen Roms I, Köln–Graz 1967, 138–143; ders., Der spätrömische Limes zwischen Esztergom und Szentendre. Budapest 1978, 51–55; ders., Die letzten Jahrzehnte des pannonischen Limes, München 1985, 107–113 (110); ders. s. oben Anm. 14.

²¹ Zu Equitius vgl. Amm. 26,5,3: *Equitius Illyriciano praeponitur exercitui, nondum magister, sed comes*.

Obwohl man den auf der Inschrift aus Esztergom erwähnten Burgus nicht identifizieren kann, darf man aufgrund einer anderen Burgus-Bauinschrift, die aus dem Jahre 372 n. Chr. die Errichtung eines ungefähr 10x10 m großen Wachturmes durch die gleiche Baupruppe in Visegrád-Steinbruch erwähnt, vermuten, daß es sich in Esztergom um einen gleichgroßen Burgus handelte.²² Da die Dauer der Durchführung der Baumaßnahme in Zusammenhang mit einer professionellen Baupruppe ausdrücklich erwähnt wird, handelte es sich dabei vermutlich um eine ziemlich schnelle Arbeit.

Als weitere epigraphische Belege zur Dauer der Errichtung römischer Wehranlagen können die von den am Bau teilnehmenden Soldaten auf die Quadersteine des 3. Stockwerks der Porta Nigra in Trier angebrachten Ritzinschriften mit Tagesangaben herangezogen werden, die beweisen, daß die Arbeit in diesem Abschnitt zwischen dem 29. Juli und 7. August – d.h. ziemlich schnell – vollendet wurde.²³

In manchen Fällen kann jedoch die Dauer der Errichtung der Wehranlagen aufgrund indirekter Hinweise nur geschätzt werden. Nach Schätzungen von A. Blanchet dürfte die Stadtmauer einer kleineren gallischen Stadt innerhalb von 6–8 Monaten, die einer größeren innerhalb von 18–24 Monaten aufgebaut worden sein. Die Grundlage für derartige Schätzungen bietet die 18837 m lange, zwischen 271–282 erbaute Stadtmauer von Rom, von der monatlich ca. 140–150 m fertiggestellt werden konnten.²⁴

Die seltene Erwähnung der Dauer der Errichtung spätrömischer Wehranlagen dürfte vielleicht darauf hinweisen, daß es sich um ziemlich schnelle Arbeit und harte Leistung der Soldaten handelte. Solche Zeitangaben oder die überwuchernden Epitheta als eine Art von Danksagung der Bauherren, die nicht die Realität, sondern eher die allgemeinen Erwartungen den Soldaten gegenüber widerspiegeln, können allein aufgrund der Bauin-

²² S. z.B. Soproni 1978, 51–55. Valentinianische quadratische Burgi sowohl an der Donau als auch am Oberrhein verfügen über den gleichen Ausmaß von ung. 9–10 m: K. Stehlin, Die römischen Wachtürme am Rhein von Basel bis zum Bodensee 1, Untere Strecke: von Basel bis Zurzach, Basel 1957. Zur *legio I Martianorum* s. Not. Dign. Or. c. 8. Zu den unter Valentinian z.T. an der Donaugrenze unternommenen Befestigungsarbeiten s. Amm. 29,6,3.

²³ A. Blanchet, Les enceintes romaines de la Gaule. Étude sur l'origine d'un grand nombre villes françaises, Paris 1907, 297.

²⁴ Ebd. 296.

schriften nicht richtig verstanden werden. Der Ausdruck ... *hunc burgum ... a fundamentis et construxit et ad summam manum operis in diebus XXXXVIII ... fecit pervenire*²⁵ kann jedoch aufgrund der Schilderung der Umstände der Errichtung spätrömischen Militäranlagen in den *Res gestae* des Ammianus Marcellinus mit solchen Ausdrücken wie *opus spe celerius consummavit, castrorum opera mature consurgit, perfectum est spe omnium citius* bzw. *horrea veloci opere surrexerunt*²⁶ gleichgesetzt bzw. interpretiert werden.

Eötvös-Loránd-Universität, Budapest

²⁵ CIL III 3653.

²⁶ S. oben Anm. 16.